

Mittwoch, 8. April 1914.

Mittag-Ausgabe.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Ziergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3949 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ankündigungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Der Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postfeld für die Rücksendung beauftragt ist.

6. Deutscher Oberlehrertag.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. München, 7. April.

Der Vereinsverband akademischer gebildeter Lehrer Deutschlands, der sich über das ganze Reich erstreckt und über 23 000 Mitglieder zählt, ist hier in München unter äußerst starker Beteiligung zu seinem 6. Verbandstag zusammengetreten.

Der Verbandstag wurde eingeleitet mit einer Vertreterversammlung. Ein vom Direktor Dr. Gaster-Antwerpen erbetener Zuschuß für die „Auskunftsstelle für deutsche Auslandschulen“ wurde bewilligt. Als Vorort für 1914/16 und als Ort der nächsten Tagung wurde Köln bestimmt. Weiterhin wurde beschlossen, den Reichskanzler um Wiederaufnahme der archäologischen Kurse in Italien zu bitten und ein Gesehensheim zu gründen. Auf die Vertreterversammlung folgte eine Vorversammlung, in der Oberlehrer Zittbogen-Berlin über

„Das Deutschsein im Auslande im Unterricht der höheren Schulen“ sprach. Er bezeichnete es als eine besondere nationale Pflicht des höheren Lehrstandes, auch den Auslandsdeutschen sein volles Interesse zuzuwenden. Sie bildeten einen überaus wichtigen Faktor im geistigen und materiellen Leben des Gesamtverbandes der deutschen Nation. Im Anschluß an den Antrag wurde folgende Resolution gefaßt: Der 6. Deutsche Oberlehrertag billigt die Bestrebungen, die die Kenntnis des Deutschseins im Ausland in wissenschaftlich begründeter und pädagogisch befonderer Weise in den Unterricht unserer Schulen einführen wollen. — Darauf sprach Direktor Dr. Gaster-Antwerpen über die

deutschen Auslandschulen.

Er wies darauf hin, wiewohl die deutsche Auslandschulwesen in den letzten Jahren genommen hat. Die Vermehrung der Zahl der höheren deutschen Auslandschulen sei von der größten Wichtigkeit. Anzuerkennen sei die jahrzehntelange unter schwierigen Verhältnissen von den Volksschullehrern im Ausland geleistete Arbeit. Seit einem Jahrzehnt etwa habe sich auch der Oberlehrerstand an der Entwicklung des Auslandschulwesens beteiligt. Die Förderung des Auslandschulwesens sei für die Entwicklung des Handels und der Industrie von größter Bedeutung. Der Redner legte eine Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde. Sie spricht die Hoffnung und Erwartung aus, daß der Oberlehrerstand aus nationalen und Standesrücksichten noch mehr als bisher dem Auslandschulwesen eine Teilnahme zuwendet und durch die Tat beweise. — Über die

Jugenddeutschlandbewegung

berichtete Reallehrer Eugen Sparger-München. Er wandte sich gegen das bayerische Erziehungssystem. Dieser Art Jugendbewegung müsse die deutsche Lehrerschaft auf Grund ihres Verantwortlichkeitsgefühls die schroffste Ablehnung entgegensetzen. (Zustimmung.) Dagegen solle man die Jugenddeutschlandbewegung unterstützen. — Der zweite Redner, Gymnasiallehrer Wimmer-München unterstützte diese Ausführungen. — In der Debatte unterstützte Gymnasialdirektor Laudien-Breslau die Abgabe gegen die neuen Vorkursen in der Jugendberziehung. Hierauf wurde ein Antrag angenommen, der die Bestrebungen begrüßt, die darauf hinführen, durch planmäßige Leibesübungen die körperliche und sittliche Kräftigung der deutschen Jugend in vaterländischem Geiste zu fördern. Der Antrag betrachtet die Körpergymnastik als wertvolle Ergänzung der geistigen Ausbildung, warnt aber vor den Bestrebungen, körperliche Leistungsfähigkeit als Ersatz für mangelhafte geistige Befähigung gelten zu lassen. Seinen Höhepunkt fand der Verbandstag in der

Festversammlung.

der als Vertreter des Königs von Bayern Prinz Alfons von Bayern beivohte. Den Vorsitz führte Oberstudienrat Dr. Deegenhart-München. Es wurden Jubiläumsgedächtnisgramme an Kaiser Wilhelm nach Korfu und an den König von Bayern abgeschickt. Ministerialdirektor Staatsrat v. Steiner und Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhardt-Berlin, die Vertreter der Kultusministerien von Bayern und Preußen, versicherten, daß sie in engster Fühlung mit dem Oberlehrerstande bleiben wollen. — Es folgten weitere Begrüßungen. Dann hielt Gymnasialprofessor Hartmann-Bayreuth den Festvortrag über das Thema: „Die höhere Schule als Erziehungsstätte für das Leben.“ Er zeichnete ein Erziehungsideal, das sich in einer harmonischen Verbindung der einzelnen Fächer, statt ihres isolierten Vortrags zeigen müsse. Es werde in der Schule nichts erreicht werden, solange man die Stoffe, die im Leben ineinandergreifen, künstlich getrennt halte.

Der Kaiser.

Beim Kaiserpaar waren im Achilleion am Dienstag zur Mittagstafel geladen die Königin der Hellenen und Graf und Gräfin Duadt. Am Nachmittag unternahmen die Majestäten eine Automobilsfahrt nach Pantaleimon.

Vormittags nahmen Generaloberst v. Pleßen und Admiral v. Müller aus Anlaß des griechischen Nationalfestes in Vertretung des Kaisers an einem Teedeeum in der Hauptkirche von Korfu teil.

Botschafter von Wangenheim in Korfu.

Auch den neueren Meldungen, die jüngsten Vorgänge in Albanien und die Entwicklung der albanischen Frage in den letzten Tagen bilden den Grund für eine Reise des deutschen Botschafters in Konstantinopel. Herr v. Wangenheim, nach Korfu zum Kaiser, stellt man in den Berliner politischen Kreisen ein entschiedenes Demotage entgegen, indem man wiederholt darauf hinweist, daß die Meldung des Botschafters beim Kaiser zu den diplomatischen Selbstverständlichkeiten gehöre.

Die deutsche Sprache im Reichslande

Die reichsländische Kammer gegen den Sprachen-erlass in den Schulen.

In der Dienstag-Sitzung der reichsländischen Zweiten Kammer interpellierte Abg. Emmel (Soz.) die Regierung wegen des Erlasses, betreffend den Gebrauch der hochdeutschen Sprache an den höheren Schulen.

Durch den Erlass werde, so meinte der Interpellant, dem an sich berechtigten Ziele ein schlechter Dienst erwiesen. Der Dialekt und die französische Unterhaltung würden indirekt verboten. Das sei eine falsche und schädliche Maßnahme, die nur die Demunziation fördere.

Der Staatssekretär

entwiderte, daß sich der Erlass lediglich auf das Verhalten der Lehrer und Schüler innerhalb des Schulgebäudes und des Schulhofes beziehe und in der Aufgabe der höheren Schulen begründet sei, in erster Linie deutsche Bildung zu pflegen. Es werde nicht in den Privatverkehr der Lehrer eingegriffen. Daß mit dem Erlasse die Demunziation großgezogen würde, müße er aufs entschiedenste bestreiten. Der Erlass richte sich an einen hochgebildeten Stand, dem Demunziationen wie ihm selbst zuwider seien. Er sei überzeugt, daß der Erlass richtig verstanden werden würde. Nach wie vor stehe die Regierung auf dem Standpunkte, daß es sich um eine innere Angelegenheit der Schulverwaltung handle.

In der Besprechung

führte Abg. Haus (Zentr.) aus, der Erlass bedeute eine Herabwürdigung der jüngeren Lehrerschaft in den Augen der Schüler und Schülerinnen. Er sei ein nicht zu rechtfertigender Mißgriff. Die Veröffentlichung sei ein Akt der Notwehr gewesen. Der Erlass sei eine Verbeugung vor der Mittelpartei (!). Nicht der Dialekt habe getroffen werden sollen, sondern man habe der französischen Unterhaltung auf dem Schulhofe zuleide gehen wollen.

Die Abgg. Zimmer (Votiv.) und Wolf (lib.) mißbilligten gleichfalls den Schulerlass.

Abg. Fuchs (Soz.) begründete einen Antrag seiner Partei, dahingehend: Die Zweite Kammer kann die Auffassung der Regierung nicht teilen. Der Erlass ist mit den zu beachtenden schweren demunziationistischen Folgen nicht zu erreichen. Dieser Antrag wurde mit Einstimmigkeit abgelehnt und folgende Resolution des Zentrums einstimmig angenommen: Die Kammer kann den Erklärungen der Regierung nicht beipflichten. Sie bedauert den Erlass, der den Interessen der höheren Schulen nicht förderlich ist.

Der Zaberner „Bandurenkeller“-Prozeß.

Heute hatte sich das Landgericht Zabern mit der Klage der anläßlich der Zaberner Vorfälle im Banduren-Keller eingesperrten Bürger zu befassen.

Es kamen annähernd 25 Bergleiche zwischen Militärarrest und Zeitgenossen zustande, da sich die Betreffenden mit der vorgeschlagenen Entschädigung von 50 Mark einverstanden erklärten.

Bier weitere Klagen wurden auf den 21. April vertagt, da die Klagen höhere Ansprüche als 50 Mark erheben. Unter ihnen befindet sich auch der Schuhmacher Blank aus Dettweiler, der beim Angriff auf den Leutnant von Fortner durch einen Säbelhieb verletzt wurde. Er hat eine Entschädigung von 250 Mark verlangt.

Weitere sechs Klagen konnten nicht verhandelt werden, da der Rechtsanwalt nicht erschienen war. Die bisher entstandenen Gerichts- und Prozeßkosten trägt in allen Fällen der Fiskus.

Die Statthalterfrage.

Das Näherrücken des Termins für die Reise des Reichskanzlers nach Korfu veranlaßt neue Erörterungen der Presse über die Frage, wer der künftige Statthalter von Elßaß-Lothringen sein werde. In sonst gut unterrichteten Kreisen will man heute wissen, daß die, allgemein schon als feststehend angenommene Lösung dieser Frage, wonach der preussische Minister des Innern, Herr von Dallwitz, der Nachfolger des Grafen von Wedel sein werde, neuerdings zweifelhaft geworden sei, und daß es noch durchaus nicht sicher sei, daß der Reichskanzler mit der Entscheidung des Kaisers in dieser Angelegenheit von Korfu zurückkehren werde. Man will sogar wissen, daß sich diese Entscheidung bis Mitte nächsten Monats hinziehen werde. Als unter allen Umständen an und zutreffend wird aber das gestern erwähnte Gerücht bezeichnet, daß Graf von Wedel auf seinem Posten verbleiben werde.

Verurteilung von Wucherern.

Berlin, 7. April. In dem großen Wucherprozeß, in dem es sich um Geldgeschäfte mit Offizieren aus allen Gegenden Deutschlands handelt, wurde heute nachmittag nach vierzehntägiger Dauer von der ersten Strafkammer des Landgerichts I das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt die Rentner Wilhelm Holzappel und Gustav Adolph wegen Wuchers zu je vier Monaten Gefängnis, der Agent Heinrich Hinrich wegen Wuchers zu neun Monaten Gefängnis. Wegen Beihilfe zum Wucher wurden verurteilt der Agent Karl Kruschwitz zu zwei Monaten drei Wochen Gefängnis, der Hypothekensmakler Georg Schumann zu drei Wochen Gefängnis, der Agent Julius Gräfer zu zwei Monaten Gefängnis und der Kaufmann Jakob Bein aus Hannover zu acht Monaten Gefängnis. Außerdem wurde auf die üblichen Zusatzstrafen erkannt. Der Agent Joseph Rosenblatt wurde freigesprochen.

Das Befinden des Königs Gustav.

Notwendigkeit einer Magenoperation.

Die den König behandelnden Ärzte, darunter Geheimrat Dr. Fleiner aus Heidelberg, haben soeben über das Befinden König Gustavs folgenden Bericht veröffentlicht:

Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben und jetzt abgeschlossen sind, ergeben, daß der König unserer Ansicht nach an einer Magenwunde leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten verschlechtert, so daß wir eine Operation für dasjenige Mittel ansehen, das uns sicher hoffen läßt, die Gesundheit des Königs wieder herzustellen. Der König hat unserem Vorschlage zugestimmt und den Wunsch ausgedrückt, daß die Operation so bald wie irgend möglich vorgenommen werden möge.

Caillaux über die „intimen Briefe“.

In der Morbsache der Frau Caillaux vernahm der Untersuchungsrichter Boucard am Dienstag abermals den ehemaligen Finanzminister Caillaux, welcher insbesondere über die intimen Briefe Mitteilung machte, deren Veröffentlichung er und seine Frau befürchtet hatten.

Caillaux erzählte,

daß ihm im September 1903, als er mit seiner ersten Frau in Marners, dem Hauptort seines Wahlbezirks, weilte,

nachts aus seinem Schreibtisch ein Bündel Briefe gestohlen worden sei; darunter hätten sich zwei Briefe befunden, die er an die damalige Frau Léon Clarice gerichtet hätte, welche später seine zweite Gattin geworden ist. Der eine Brief sei ganz kurz, der andere enthielt eine 16 Seiten lange Schilderung seines Privatlebens. Er habe darin insbesondere die hauptsächlich mit seiner politischen Stellung zusammenhängenden Gründe auseinandergesetzt, warum er seine im Jahre 1906 geschlossene Ehe nicht sofort scheiden lassen könne. Als er die Entwendung dieser zwei Briefe festgestellt hätte, habe er seiner ersten Gattin die Ehe-scheidung oder Wiederverheiratung angeboten unter der Bedingung, daß ihm die entwendeten Briefe zurückerstattet würden. Seine erste Gattin habe in die Veröhnung gewilligt. Kurze Zeit darauf seien auch in seiner Privatwohnung in Gegenwart des Generalprokureurs des Finanzministeriums Privat-Deschanel die zurückerstatteten Briefe gleichzeitig mit Briefen und Schriftstücken verbrannt worden, welche die von Caillaux gegen seine erste Gattin erhobenen Beschwerden enthielten. Vorher habe er seine Gattin in Gegenwart Deschanel's aufgefordert, feierlich zu erklären, daß sie weder Absicht noch eine Photographie dieser Briefe behalten habe, und diese Erklärung erhalten. Caillaux legte weiter eingehend dar, warum seine jetzige Frau die Veröffentlichung dieser Briefe befürchtet habe.

Albanische Erfolge gegen die Epiroten.

Wie aus Durazzo gemeldet wird, haben sich die an dem Aufbruch von Korfu beteiligten Epiroten den albanischen Behörden vollständig unterworfen. Der Metropolit von Korfu, der, wie die Untersuchung ergab, als Urheber des Aufbruchs fungierte, wurde verhaftet. Albanische Gendarmen kämpften gestern in der Nähe von Korfu gegen 300 epirotische Soldaten, die drei Maschinengewehre hatten. Sechs Soldaten wurden gefangen, die übrigen ließen mehrere Tote zurück und ergriffen die Flucht. Wie verlautet, beabsichtigt die albanische Regierung, 20 000 Mann auf Kriegszug stellen.

Die Mächte und Albanien.

In den Berliner diplomatischen Kreisen bezeichnet man es als keineswegs ungewöhnlich und unwahrscheinlich, daß neben der geplanten allgemeinen diplomatischen Aktion der Mächte in Athen aus Anlaß der südalbanischen Angelegenheit Sonder Schritte einzelner Mächte geschehen, solange und insofern sich dieselben im Rahmen der bekannten Beschlüsse der Mächte in dieser Angelegenheit bewegen. Man würde demnach ein etwaiges diplomatisches Vorgehen Italiens, das sehr wohl möglich erscheint, keineswegs als eine Beeinträchtigung der Einmütigkeit der Mächte anzusehen zu haben.

Niedermezelung einer Farmersfamilie durch Indianer.

In Oklahoma hat sich, nach einer Meldung aus New York, am Sonntag ein blutiges Verbrechen abgespielt. Zwei junge Indianer vom Stamme der Seminolen haben eine vierköpfige Familie ermordet.

Sie erschienen vor dem Hause eines reichen Farmers, namens David Volees. Als der Farmer auf ihr Klopfen öffnete, gaben sie Revolvergeschüsse auf ihn ab, worauf er sofort tot zusammenbrach. Auf die Schüsse eilte seine Frau herbei, die von den beiden Seminolen vergewaltigt und gleichfalls erschossen wurde. Sodann drangen sie in das Haus ein. In einem Zimmer fanden sie einen vierzehnjährigen Knaben, der sich aus Furcht versteckt hatte. Sie zogen ihn aus seinem Versteck heraus und schlugen ihm mit einem Eisenstück den Schädel ein. Schließlich fanden sie das zweijährige Töchterchen, das sie gleichfalls durch einen Schuß töteten. Die beiden Indianer, zwei



Der Maschinenwärter Bilszki geriet auf der Radionkau-Grube so unglücklich unter die Förderseile, daß er zu Tode gequält wurde.

Rattowig, 7. April. Eine Räuberbande von 30 Personen, die seit einem halben Jahre im russisch-schlesischen Grenzgebiete zahlreiche Raubüberfälle und auch mehrere Morde verübt hat, ist jetzt von der Sosnowicer und Jawierzger Polizei festgenommen worden.

Yag, 7. April. Nachts ist hier die Möbelfabrik Müller, G. m. b. H., niedergebrannt. Das Lager konnte teilweise gerettet werden. 70 Arbeiter sind brotlos.

Aus dem Gerichtssaal.

ke. Posen, 7. April. Schöffengericht. Ein Posener Casstier hatte in seinem Cafe ein in Österreich viel gespieltes Domino-Spiel gebildet, bei dem etwa die Hälfte der Steine ausgetauscht wurde, so daß eine Berechnung der Gewinnchancen von vornherein unmöglich war.

Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär in Mannheim. Nachträglich wird ein Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär auf dem Exerzierplatz in Mannheim bekannt.

Ein Radfahrer auf einem Auszug erschossen. Zwischen Mannheim und Rheingönheim in der Rheinpfalz hat sich zwischen drei Radfahrern und einem mit einem Jagdgewehr bewaffneten Mann, der ihnen begegnete, ein blutiger Vorfall abgespielt.

Schwerer Baumsturz. Ein Wirbelwind zerhörte in Eilenburg in Thüringen einen Neubau der Deutschen Zellulosefabrik Akt.-Ges.

Selbstmord eines Theaterregisseurs. Wie aus Halle a. S. gemeldet wird, hat sich der Regisseur Eduard Kauchl, der seit einigen Wochen in Blankenhain gastierenden Wesselschen Theatertruppe wegen schlechter Einnahmen der Theatergesellschaft im Walde erhängt.

Schwere Vergiftungsfälle bei den Hüchler Farbwerken. In den Farbwerken in Höchst am Main sind am Sonnabend schwere Vergiftungsfälle vorgekommen. Trotz der sorgfältigsten Sicherheitsmaßnahmen stürzten in der Abteilung für Hydrofufide giftige Gase aus, durch die die in dem Raum befindlichen Personen, Dr. Womberger, Dr. Zahn und Dr. Stoll sowie zwei Arbeiter bewusstlos wurden.

Ein Kellner von einem Schützmann erschossen. Ein Schützmann in Zivil in Arnberg hat in der Nacht auf Dienstag auf der Straße den 22-jährigen Kellner Ludwig Stief erschossen.

Brand von Baumwollspeichern. In Liberech wurden zwei Baumwollspeicher durch Feuer zerstört. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt.

In Männerkleidern auf der Spur des treulosen Gatten. In Neapel wurde eine junge Frau festgenommen, die sich als Mann verkleidet hatte, um ihrem Gatten nachzuspüren, der mit ihrer minderjährigen Schwester durchgebrannt war.

Wassereintritt in einem Schacht. In Nizza wurden sieben Arbeiter die auf dem Grunde eines Schachtes beschäftigt waren, durch einen Wassereintritt überrascht.

Ein erfundener Bilderdiebstahl. Wie aus Brüssel berichtet wird, ist der am Dienstag gemeldete Bilderdiebstahl in einem Antwerpen Museum von einem Händler erfunden, um den Preis des Gemäldes in die Höhe zu treiben.

Mord aus Eifersucht. Dienstag vormittag erschoss in Paris der Polizeikommissar Delacroix in der Polizeipräkture aus Eifersucht seinen Kollegen Dapin.

Überfall auf einen Kassierer auf der Insel Java. Ein holländischer Kassierer, der mit 11000 Dollars auf der Reise nach Batavia war, wurde unterwegs überfallen und ermordet.

Telegramme.

Ein Schreiben des Kaisers an den Zaren wegen der in Russland festgehaltenen Luftschiffer?

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.) Die Angelegenheit der drei verhafteten und noch immer in Russland festgehaltenen deutschen Luftfahrer Berliner, Haase und Nicolai, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein, nachdem sich die Mutter des einen der drei Herren mit einem telegraphischen Hilferuf an den Kaiser gewandt hat.

Der neue Kommandeur der Schutztruppe.

Berlin, 7. April. Generalmajor von Glasenapp, bisher Kommandeur der Schutztruppe, ist in Genehmigung des Abschiedsgesuches mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt.

Ein Fahrgast als Raubmörder.

Berlin, 8. April. Gestern abend 7 1/2 Uhr ist auf dem Wege Wiesdorf-Friedrichsfelde ein Kutscher von einem Unbekannten den er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolvererschuss in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtschlinge, welche die rechte Halsseite bis auf die Gurgel durchschnitten hat, schwer verletzt worden.

Die bevorstehende Operation des Königs Gustaf. Stockholm, 7. April. Wie Professor Edgren einer Zeitung mitteilt, wird die Operation des Königs in den nächsten Tagen stattfinden.

Die Befestigung Bliffingens.

Amsterdam, 7. April. Die Befestigung Bliffingens soll bis zum Jahresende vollendet sein. Es wird mit Beschleunigung gearbeitet. Militär als Hilfe für die Polizei in der Schweiz. Genf, 8. April. In einem Uhrmacherdorf im Kanton Solothurn sind seit einiger Zeit mehrere tausend Arbeiter infolge von Tarifdifferenzen ausgesperrt.

Die Antwort des Dreiverbandes an Griechenland.

London, 7. April. Die Neutembureau aus diplomatischer Quelle erfährt, haben die Mächte des Dreiverbandes in Berlin, Wien und Rom den Entwurf ihrer Antwort auf die griechische Note betreffend Albanien und die ägäischen Inseln mitgeteilt.

Ein Zug in eine Menschengruppe hineingefahren.

London, 8. April. (Privattelegramm.) Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in Hoddesdon in der Grafschaft Bedford ereignet. Eine Gruppe junger Leute, die aus einem Kinetographentheater kam, überforderte die Aufnahme eines Zuges, der in die Gruppe hineinfuhr.

Ein Segelschiff in Flammen.

London, 8. April. Aus Seilly wird gemeldet, daß ein dreimastriges französisches Segelschiff, 18 Meilen nordöstlich von Brest, hinter und in der Mitte in Flammen stehe.

Diebstahl von Granaten in einem englischen Kriegshafen.

Portsmouth, 8. April. Etwa ein Duzend mit Nagpatronen gefüllte Zwillingsgranaten sind von den Strandwachen verschunden.

Zur Warschauer Polendemonstration vor dem deutschen Konsulat.

Warschau, 7. April. Aus Anlaß der beginnenden katholischen Osterfeiertage hat der Oberpolizeimeister 53 Studenten freigelassen, welche seit dem 19. März sich wegen der Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat in Polizeihaft befanden.

Ein furchtbares Verbrechen.

Petersburg, 8. April. (Privattelegramm.) Ein furchtbares Verbrechen wurde in Zariga im Gouvernement Saratow begangen. Drei Burzchen vergewaltigten ein junges Mädchen, schleppten es dann auf den Kirchhof und nagelten es dort an ein Grabkreuz, wobei sie ihm Nägel durch die Augen schlugen.

Prinz Karl von Rumänien.

Petersburg, 7. April. Laut Lokalanzeiger reiste Prinz Karl von Rumänien heute nach Berlin ab und trifft nach einiger Zeit in der Krim ein, wohin sich die Jaxenfamilie begab.

Die Vernehmung Caillaux.

Paris, 8. April. In der weiteren Vernehmung Caillaux erklärte dieser, er habe verschiedene Angebote für den Feldzug gegen Calmette bekommen, es aber immer von der Hand gewiesen, solche Calmette zu gebrauchen.

Überfall auf ein Bankgeschäft.

Newyork, 8. April. (Privattelegramm.) Banditen suchten gestern in New-Hazleton in die Unionbank von Kanada einzudringen. Das Personal, das vom dem Überfall erfahren hatte, empfing sie mit Schüssen.

Die Union und Panama.

Bogota, 7. April. Die Verträge mit den Vereinigten Staaten über Panama sind heute unterzeichnet worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hermannshafen Aktien-Gesellschaft, Posen. In der am Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen und die sofortige Ausschüttung der mit 9 Prozent festgesetzten Dividende beschlossen.

Zuckerberichte. Hamburg, 7. April nachm. 2.10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88°, Rendement neue Ukraine frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April 9.17 1/2, für Mai 9.27 1/2, für Juni 9.32 1/2, für Aug. 9.50, für Oktober-Dezember 9.52 1/2, für Jan.-März 9.67 1/2, stetig.

Berlin, 8. April. Wetter: kühl. Newyork, 7. April. Tendenz: stetig. Canadian Pacific Aktien 206 3/4, Baltimore 90.00, United States Steels Corporation 63.50. Newyork, 7. April. Weizen für Mai 99.25, für Juli 94 1/2, für September 93.50. Schluß des redaktionellen Teiles.

Advertisement for Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt, located at Breslau 3, Freiburger Strasse 42. It lists various courses including Abitur-Prüfung, Sireng geres, Damenkurse, Pensional, and Besondere, along with exam dates and contact information.

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstand im Deutschen Reich.

Der Stand der Herbstsaaten im Deutschen Reich Anfang April 1914 ist nach einer Zusammenstellung im Kaiserlich Statistischen Amt wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,5; Winterfeld 4,3; Winterroggen 2,4.

In den Bemerkungen heißt es: Die Witterungsverhältnisse des vergangenen Winters gestalteten sich in den einzelnen Landesteilen recht verschieden. Während der Schnee nicht überall zum Schutze der Saaten genügte, zum Teil auch nicht lange Bestand hatte, blieb er z. B. in Württemberg lange liegen.

Neues vom Tage.

Berlin, 8. April.

Die Friedenauer Vergiftungsaffäre. Der Chemiker Reich, der am Tage nach der Hochzeit unter schwerer Vergiftungserscheinungen in das Friedenauer Krankenhaus eingeliefert wurde, ist in der Nacht auf Montag seiner Frau in der Tod gefolgt.

Ein Gespann im Werte von 2000 Mark gestohlen. Das Opfer eines Schwindlers ist ein Kutscher eines Fuhrgeschäftes geworden. Als der Kutscher mit seinem mit zwei großen dänischen Pferden bespannten Kollwagen in der Lazienstraße hielt, trat ein Herr auf ihn zu und fragte ihn, ob er ihm nicht für ein paar Minuten seine Pferde leihen könne.

